

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 1 (1926)
Heft: 8

Artikel: Französische Artillerie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

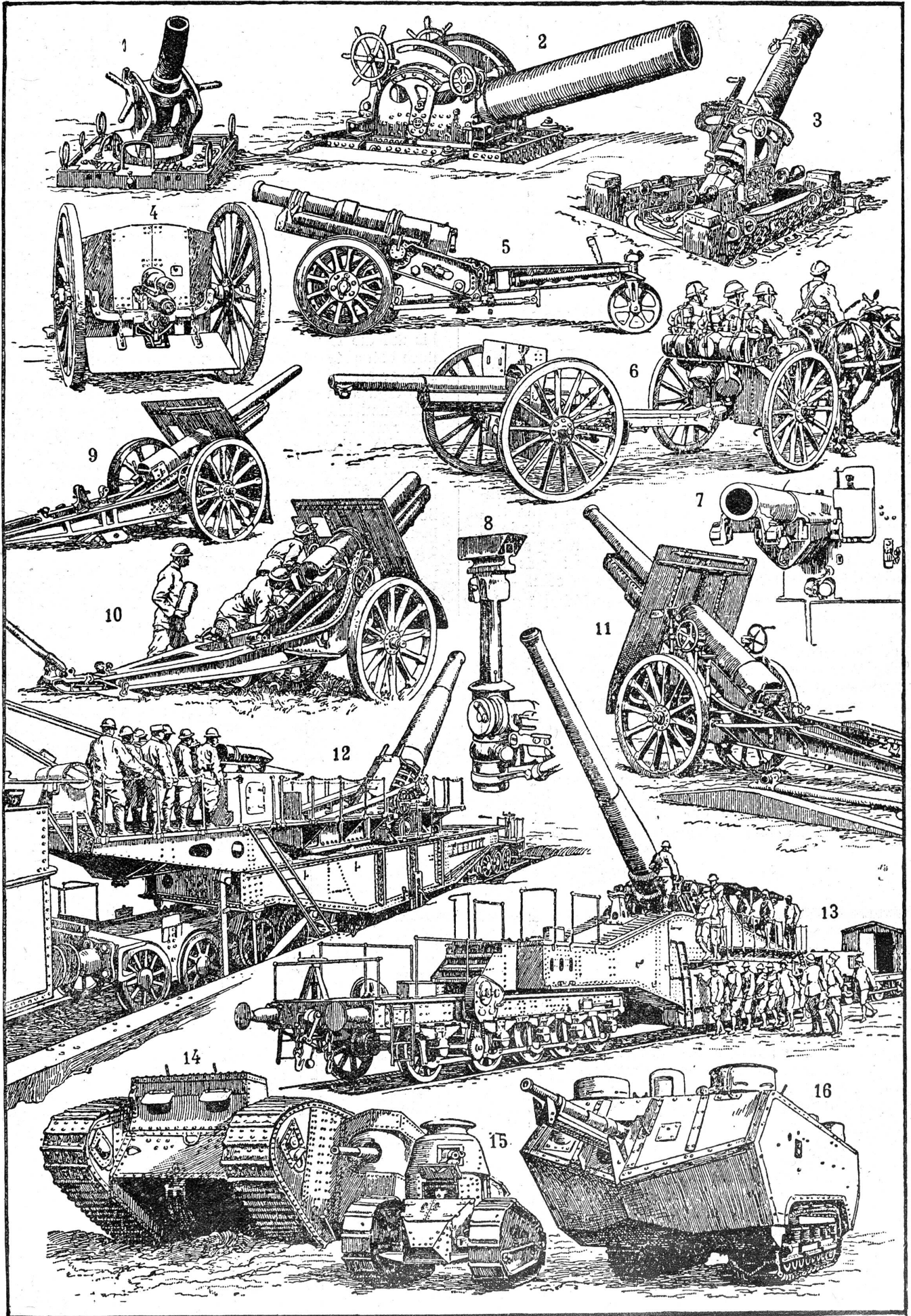
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Französische Artillerie.

Positionsgeschütze: 1. Mörser 58; 2. Mörser 340; 3. Mörser 240 C. T.

Feldartillerie: 4. Leichtes Feldgeschütz; 5. Gebirgsgeschütz 65; 6. Bespanntes Feldgeschütz; 7. Rohrmündung von vorne; 8. Zielfernrohr.

Schwere Feldartillerie: 9. Schneider-Geschütz 120; 10. Haubitze 152/4; 11. Das grosse Schneider-Geschütz 155.

Riesengeschütze auf Schienen: 12. 400 mm; 13. 240 mm.

Tanks: 14. Aelteres System; 15. Leichtes, kleines System; 16. Neuestes System.

Es ist dies nur ein Ausschnitt aus dem ungeheuern Artilleriematerial über welches die Franzosen verfügen. Man wird aber gerade an diesem Bilde recht deutlich erkennen können, dass wir Schweizer einen quantitativen Vergleich nicht aushalten. Angesichts der enormen Kriegsausrüstung der fremden Armeen, darf unsererseits nicht noch weiter abgerüstet werden, wenn wir nicht Selbstmord begehen wollen.

*Unser Bundespräsident
in Uniform.*



*Oberst Heinrich Häberlin
geb. 6. Sept. 1868 in Weinfelden.*

Das Turnen für's Vaterland.

Von Adolf Brodbeck, Füs. III/52.

Liebe Kameraden!

Der Punkt den ich heute berühren möchte ist die Ehrenpflicht eines jeden Vaterlandsbürgers: „**Das Turnen**“. Der Förderung von Volkskraft und Volksgesundheit im Dienste des Heimatlandes galten die Ideale unserer Vorkämpfer. Was vor vielleicht 100 Jahren als höchstes Ziel galt, beseelte die verflochtenen Jahre hindurch das Turnervolk. Du siehst also lieber Freund, dass schon damals unsere Führer bestrebt waren, das Gute der körperlichen Ertüchtigung allen Kreisen zu vermitteln. Du stellst Dich in der Folge unsern Landsbehörden und dem Vaterland zur Verfügung. Aller Sport, das Turnen mit inbegriffen, war ursprünglich, oder ist in den Sporten im engeren Sinne heute noch, der Dienst an einer oder mehreren Bewegungsformen.

In Bezug auf den körperbildenden Gehalt von Turnen und Sport muss immer wieder hervorgehoben werden, dass das Turnen von der Frage ausgeht, wie man den Körper leistungsfähig macht. Ich will Dich lieber Mitleser damit überzeugen von welcher Bedeutung das Turnen sein muss um beim Gefährdenden des Vaterlands und der Heimatscholle tapfer und stark auf Posten zu stehen und sagen zu können, dass Du beim Turnen die Kraft gesammelt hast zur Wehr fürs Vaterland. Nur so liebe Freunde kommen wir zurück auf Einheit, Wohlstand und Glück. Wer wollte hier nicht dabei sein?

Wenn die militärische Erziehung fehlt.

Ein nahezu trostloses Bild bietet sich dem an gesunde Verhältnisse gewohnten Schweizer, wenn er die Jugend der deutschen Grosstädte betrachtet. Einst fiel die flotte, gerade Haltung, die Beherrschtheit und gesunde Nüchternheit der jungen Deutschen angenehm auf. Sie waren alle durch die militärische Schulung gegangen. Diese befähigte sie, wie überall in der ganzen Welt, wo eine allgemeine Wehrpflicht besteht, den gesunden, geraden und schönen Entwicklungsgang zum Manne unbeirrt vorwärts zu gehen. Heute kann kaum auf 30,000 Mann einer in die Reichswehr (sie besteht nur aus 100,000 Mann) eintreten und Soldat sein. Die Folgen zeigen sich in einer furchtbaren Verwilderung oder Verweichlichung eines Grossteils der deutschen Jugend. Sie wird abseits von aller männlichen Zucht erzogen. Die wichtigsten Entscheidungsjahre werden in einem namenlosen Sichgehenlassen verbracht und zeitigen nicht selten selbst Verbrecher und Mörder oder schwache Lüstlinge, die den heute so harten Anforderungen des Lebens nicht mehr voll gewachsen sind, oder aber auf falsche Wege kommen, auf welchen sie Recht und die Gesetze der notwendigsten Moral schwächlich umgehen. Wir wollen sie aber nicht verurteilen wohl aber tief bedauern.

Wir aber haben Gott sei Dank noch unsere Armee und unsere scharfe Disziplin, die so erzieherisch wirksam ist. Lassen wir uns an diesem bedauernswerten Schicksal unendlich vieler Deutschen die Augen aufgehen und seien wir unserm Vaterland dankbar, dass es uns noch Dienst tun lässt.

Von einem alten Landsturmsoldat.